

Der Brückenbauer

**Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker**

**„Schenk uns Zeit, schenk uns
Zeit, Zeit aus deiner Ewigkeit“**

(Liederbuch, Lied Nr. 75)

Juni bis August 2011

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	5
Aktuelles	
* <i>Internetpreis</i>	6
* <i>Bericht von der Gemeindefahrt nach Celle</i>	7
Aus und vorbei	
* <i>Einleitung zum Thema „Aus und vorbei“</i>	9
* <i>Vom Ende der Schulzeit</i>	10
* <i>Was bleibt..</i>	11
* <i>Leiharbeit</i>	12
* <i>Vom Wert der Arbeit</i>	13
* <i>Beziehung im Internet</i>	14
* <i>Ohne Liebe ist alles wie tönernes Erz</i>	15
* <i>Endlich: Freizeit</i>	16
* <i>Nutze den Tag</i>	17
* <i>Den Tod überwinden</i>	18
* <i>Leben nach dem Tod</i>	19
Theologische Gedanken	
* <i>Heiliger Geist Pfingsten</i>	20-21
* <i>Das Vaterunser</i>	23-24
Aus der Gemeinde	
* <i>Das Leitbild der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker</i>	25
* <i>Nachruf Michael Pöpper</i>	26-27
* <i>Gruppen und Kreise</i>	28-29
* <i>Verkauf der Glocken Paulus</i>	30-32
* <i>Verkauf der Orgel Paulus</i>	33-35
* <i>Orgelsanierung Martin-Luther-Kirche</i>	36-37
* <i>Renovierung Martin-Luther-Kirche</i>	39
* <i>Vorstellung Bibelkreis</i>	40-41
* <i>Aus der Kita</i>	42-43
Gedichte	45
Buchbesprechung	46-47
Kinderseite	49
Notizen	51-52
Freud und Leid	53
So sind wir zu erreichen	54
Gottesdienste	55

Endlich Zeit. Freizeit. Urlaubszeit.

Die Beine baumeln lassen. Und die Seele gleich mit. Was Anderes sehen. Manches auch einfach anders sehen. Den Garten genießen. Einfach in der Sonne einschlafen. Uhr und Terminkalender verstecken. Briefe schreiben. Nachfragen: „Wie geht’s Dir eigentlich??“ Abends zusammen ein Gläschen Rotwein trinken. Nachts die Sterne bewundern. Und den Schöpfer. Im Gottesdienst ein Lied mitsingen: „Schenk uns Zeit ...“. Und merken: Ich hab’ sie längst, die Zeit. Kostbare Augenblicke.

„Schenk uns Zeit!

Schenk uns Zeit,

Zeit aus deiner Ewigkeit!

Zeit zum Nehmen,

Zeit zum Geben,

Zeit zum Miteinander-Leben.

Schenk uns Zeit ...

Zeit zum Trinken,

Zeit zum Essen,

Zeit, um keinen zu vergessen.

Schenk uns Zeit...

Zeit zum Beten,

Zeit zum Klagen,

Zeit, dir, Gott, auch Dank zu sagen.“

(Liederbuch: ‚Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder‘, Lied Nr. 75)

Vieles findet ein Ende, während Anderes gerade beginnt. Manches wird beendet, noch bevor es richtig begonnen hat. Und immer, wenn irgendetwas sich dem Ende seiner Existenz nähert, hört man die wohlgemeinte Weisheit: „Das Ende ist immer auch ein neuer Anfang“. Ist das so?

Das Ende von Lebensabschnitten ist der „rote Faden“ dieses Gemeindebriefes. Ein Ende ist nicht immer traurig oder schmerzhaft, es kann auch Freude bedeuten - Vorfreude auf ein erholsames Wochenende nach einer anstrengenden Arbeitswoche oder auf den Urlaub. Aber auch, so wie Luisa Vaak schildert, neugierig machen, auf das, was nach einem Lebensabschnitt kommt. Lesen Sie die Berichte einiger Gemeindeglieder und die theologischen Gedanken dazu auf den Seiten 9 bis 19.

Auf den Seiten 30 bis 39 informieren wir Sie über den Sachstand der Renovierung in der Martin-Luther-Kirche und den Verkauf der Glocken der St. Paulus Kirche.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer.

Sabine Nause

Redaktionsmitglied

Hier sind Nachbarn Freunde.

Da bleib ich!

Die Goslarer Wohnstättengesellschaft bietet Ihnen Wohnungen in der Stadt. Und dazu den umfassenden Service eines erfahrenen Wohnungsunternehmens. Engagiert. Kompetent. An Ihrem Bedarf orientiert.



DIE GOSLARER
Wohnstättengesellschaft

HIER. DA. HEIM.

Fliesen Grimm



Fliesenlegerfachbetrieb Fliesenverlegung aller Art

Wolfenbüttelerstr. 13
38642 Goslar Oker
Tel.: 05321 / 6 42 11
Fax: 05321 / 35 29 02
team@fliesen-grimm.com
www.fliesen-grimm.com

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.

- mit diesen Worten beginnt ein Kapitel aus dem Buch des Predigers, das wir im Alten Testament finden können. Und in den folgenden Bibelversen ist dann zu lesen, was alles seine Zeit hat unter dem Himmel: Geburt und Sterben, Freud und Leid, aufbauen und einreißen, weinen und lachen.

Natürlich ist das keine neue Erkenntnis, dass das Leben aus so unterschiedlichen Zeiten besteht. Aber dieser Abschnitt aus der Bibel ist für mich immer wieder eine hilfreiche und auch tröstliche Erinnerung, dass mein Leben eben nicht nur aus Sonnenschein bestehen kann – und auch nicht bestehen soll.

Zu einem wirklich erfüllten und tiefen Leben gehören auch die Zeiten des Abschieds oder der Besinnung, Zeiten der Traurigkeit und auch des Schmerzes. Und erst wenn ich diese Zeiten in einen Einklang bringe mit Freude und Lachen, mit Glück und Dankbarkeit – erst dann kann ich wirklich von einem erfüllten Leben sprechen. Natürlich hätten wir das in dem Moment, in dem wir eine schwere Zeit durchleben, gerne anders.

Und der tröstlich gemeinte Satz: „Das bringt Dich in Deinem Leben weiter“ kommt einem manchmal nur wie Hohn



vor. Aber im Nachhinein erkennen Menschen immer wieder, wie wertvoll gerade die tiefen Seiten des Lebensweges für sie gewesen sind. So wünsche ich uns allen eine wirkliche Fülle des Lebens und der Zeit. Eine Fülle, die uns reich macht und uns Gott als Ursprung und Ziel unseres Lebens näher bringt – gerade in ihrer Gegensätzlichkeit. Und wir dann schließlich auch diesen Worten aus dem Buch des Predigers zustimmen können:

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Mit herzlichen Segenswünschen,
Ihr

Ulrich Müller-Pontow
Pfarrer

1. Preis für Internetpräsenz

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker ist Gewinner des Medienpreises 2011 der Landeskirche Braunschweig in der Kategorie "Gemeindefwebseiten".

Überraschung und Freude erfüllte die Vertreter der Okeraner Kirchengemeinde beim Medienpreis 2011 der Landeskirche Braunschweig, als Peter Carls (Internetbeauftragter der Landeskirche) verkündete: "Der Gewinner des Medienpreises 2011 in der Kategorie Gemeindefwebseite ist: die Kirchengemeinde Oker."

Mit dem Leitspruch "Content is King" (Content = Inhalt) würdigte der Laudator Aktualität, Struktur und Inhalt der Internetpräsenz. Carls entfaltete diese Kriterien exemplarisch anhand der Startseite sowie der Rubriken "Aktivitäten" und "Gebäude". Zugleich betonte er die Service-Orientierung der Homepage. Formulare zur Taufe, Konfirmation und Trauung erleichterten die Anmeldung, Fotogalerien seien nach Jahren geordnet, der Gemeindebrief stehe zum Download bereit, eine Tauschbörse biete Anbietern und Nachfragern die Möglichkeit miteinander in Kontakt zu treten.

Carls resümierte: "Mit Inhalt, Struktur und Nutzerorientierung hat sich

die Kirchengemeinde Oker diesen ersten Preis verdient. Herzlichen Glückwunsch der Redaktion und der Gemeinde!"



Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber, Webmaster Marius Rademacher-Ungrad, Pfarrer Wieland Curdt

Zu der Jury zählten namhafte Vertreter der regionalen Publizistik: Dr. Andreas Döring (Redakteur NDR Braunschweig), Marion Lenz (Presseprecherin Klinikum Braunschweig), Thomas Möbius (PR-Berater), Henning Noske (Redakteur Braunschweiger Zeitung), Anita Pöhling (Redakteurin dpa), Dr. Heike Steingaß (Chefredakteurin RegJo). Das Preisgeld beträgt 750 €. In der braunschweigischen Landeskirche gibt es über 100 kirchengemeindliche Webseiten. Den Internetauftritt gestalten Webmaster Marius Rademacher-Ungrad und Pfarrer Wieland Curdt.

Wieland Curdt

Pfarrer

Rückblick Gemeindefahrt nach Celle

Wieder haben wir großes Glück gehabt: Zwar leicht kühl aber trocken und mit vielen Sonnenstrahlen haben wir einen schönen Tag in Celle verbracht, gut gegessen, viel gelernt und Spaß gehabt.

Frau Bartsch, die Stadtführerin, liebt Celle und hat begeistert von „ihrer“ Stadt erzählt. Dass sie auch Goslar gut kennt und viele Parallelen zu Häusern und deren Schnitzereien zog, hat uns natürlich gefreut. So haben wir viel Interessantes über die zauberhaften alten Fachwerkhäuser, das Schloss und seine ehemaligen Bewohner, das Oberlandesgericht und das Justizgebäude zu hören bekommen. Den Abschluss der Führung bildete die Stadtkirche St. Marien.



Hier hat uns der Orgelbauer Feopentow, der unsere Orgel in Martin-Luther renoviert, erwartet und uns etwas über die Kunst des Orgelbaues erzählt. Anschließend durften wir die Orgel von innen besichtigen und neben der Organistin, Frau Claudia Griesser, auf der Orgelempore Platz nehmen. Frau Griesser hat uns das Orgelspiel erläutert und, nur für uns, zwei schöne Stücke gespielt.



Nach so viel Information haben die riesigen Tortenstücke im Café am Französischen Garten besonders gut geschmeckt!

Sabine Nause
Redaktionsmitglied

seit 1961 der Begleiter für die letzte Reise

www.bestattungsinstitut-klotz.de
Höhlenweg 24, 38642 Goslar/Oker
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen / Blumengeschäft



Bestattungsinstitut Günter Klotz

Tel.: 05321 / 6088

Handy: 0160 / 95303861



Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Mitglied im Landesfachverband
Bestattungsgewerbe Niedersachsen e.V.

Heizkosten halbieren!

Mit dem besten
Heizkessel
und Anschluss
zur Sonne
ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav
Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Einleitung zum Thema „Aus und Vorbei“

Aus! Aus! Aus! Das Spiel ist aus! Deutschland ist Weltmeister.

Wohl jeder in Deutschland kennt Herbert Zimmermanns Radioreportage von 1954. Beim Zwischenstand von 2:0 kommentiert er: "Was wir befürchtet haben, ist eingetreten". Dann überschlagen sich Emotionen: Gott und Teufel werden bemüht, um das Unfassbare fassbar zu machen. "Toni <Turek>, du bist ein Fußballgott". Deutschland wird Weltmeister. Ein Wunder?

Wunder sind umgangssprachlich Ereignisse, deren Zustandekommen man sich nicht erklären kann. Sprachwissenschaftlich liegen die Worte „Wunder“ und „Wunsch“ eng beieinander. Es berührt Hoffen, Bangen, Zuversicht und Abwarten-Müssen.

Das laute „Aus! Aus! Aus!“ war die Entladung einer solchen Spannung des Wartens. Wie der Schüler auf den Pausenklingelton wartet, wie wohl so mancher Arbeitnehmer das Ende der Arbeitswoche ersehnt.

Nach der Anspannung die Freude über das so sehr erhoffte Ende von Last.

„Aus und vorbei“ kann auch bedrohlich daherkommen. Der in die Arbeitslosigkeit geschickte Facharbeiter hört es voller Furcht. Der Hinterbliebene spürt beim Tod eines lieben Angehörigen die bedrückende Endgültigkeit. Welche Katastrophe, welche Verzweiflung über die drohende Leere.

Die Bibel ist voller Beispiele, wie Menschen mit dem so gegensätzlichen Geschwisterpaar des „Endlich zu Ende“ und „Alles ist aus und vorbei“ umgehen. Sie ist ein Dokument von Scheitern und Gelingen, von Angst und Hoffnung, von Niederlagen und Zuversicht. Es ist das Buch des Lebens.

Auf den nachfolgenden Seiten stellen wir einige aktuelle Alltagserfahrungen von Okeranern zusammen.

Meditative Gedanken gegenübergestellt.

Jens Kloppenburg

Redaktionsmitglied

Vom Ende der Schulzeit

„Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“ (1. Mose 12)



Für mich rückt das Ende der Schulzeit immer näher. Wenn ich daran denke, dass nach den Sommerferien mein letztes Schuljahr beginnt, weiß ich noch gar nicht, ob ich dieses Jahr so wild auf die Ferien bin. Immerhin steht die Frage im Raum, was danach sein wird. Was wird mit den Freunden, die mich all die Jahre begleitet haben und mit denen ich durch dick und dünn gegangen bin? Werde ich danach den geeigneten Studienplatz finden?

Aber natürlich hat dies auch alles seine positiven Seiten. Immerhin beginnt nach dem Abitur etwas völlig Neues und Spannendes worauf ich mich, trotz einiger Ungewissheit, doch ziemlich freue.

Aber bevor dieser ganze Stress beginnt, sind ja noch die Sommerferien, in denen die Schule wohl in den Hintergrund treten wird.

Luisa Vaak



Was bleibt wenn die Jahre vergehen?

Die Kindheit vergeht, die Schule ist abgeschlossen. Was bleibt? Ausbildung, Studium, Weiterbildung begleiten uns. Wir starten ins Berufsleben. Was bleibt? Wir werden älter, eigene Kinder und vielleicht irgendwann die Enkelkinder werden geboren. Was bleibt?

Auch Martin Luther stellte sich die Frage: Was bleibt? Auch Martin Luther fragte: Was bleibt unerschütterlich und beständig? Nach Kindheit, nach Studium, nach den verzweifelten Mühen um ein gutes Mönchsleben?

In der Tiefe seiner Seele fand er seine Antwort: „Ich bin getauft“. Das bleibt. So fand er seine vertrauensschaffende Antwort auf die Frage „Was bleibt?“. Er fand sie in der unauslöschlichen Existenz vor Gott. Martin Luther schrieb das mit Kreide auf den Tisch, der vor ihm stand, wenn er Angst hatte, wenn er sich bedroht fühlte. Er schrieb dazu nur diese drei Worte. Drei Worte, die weit zurückreichen an den Anfang des Lebens. Das, was damals geschehen ist, wenn auch ohne eigene Erinnerung, das bleibt. „Ich bin getauft!“

Ich bin getauft. Gott sagt „Ja“ zu mir. Es ist ein „Ja“ Gottes, das sich jedem menschlichen „Nein!“ entgegenstellt. „Nein!“, Du bist es nicht wert, dass man sich für Dich einsetzt. „Nein!“ das traue ich Dir nicht zu. „Nein!“, Du bist halt eine schlechte Schülerin, ein schlechter Schüler. „Nein!“ für dich haben wir keine Arbeit. „Nein!“ auf dich ist kein Verlass. „Nein danke!“ Du bist und bleibst ein Verlierer. „Nein!“ Deine Chancen hast Du gehabt, Du hast sie verspielt.

Gott sagt „Ja!“ zu jedem Menschen. Immer und unverbrüchlich. „Ja!“ Du bist es wert, immer und immer wieder“. Ja, sicher traue ich es Dir zu, versuche es, versuche es immer wieder. „Schlechter Schüler?“ mag sein. Aber das sagt noch lange nichts über Dein Menschsein aus. Vor Gott gibt es keine Verlierer. Immer ist ein Neuanfang möglich. Denn Gottes „Ja!“ bleibt.

Welch ein zukunftstragendes Gottvertrauen in diesen drei Worten: ICH BIN GETAUFT.

(Nach einer Predigt von Pfr. Curdt)

Leiharbeit

„Kärgliches Brot ist der Lebensunterhalt der Armen; wer es ihnen vorenthält, ist ein Blutsauger. Den Nächsten mordet, wer ihm den Unterhalt nimmt; Blut vergießt, wer dem Arbeiter den Lohn vorenthält.“
(Sirach 34, 25-26)

Als Zeitarbeiter habe ich manchmal das Gefühl, ein Mensch zweiter Klasse zu sein. Das fängt an mit unterschiedlicher Arbeitskleidung (obwohl doch eigentlich verboten) und geht über die Nichtinformation zu Betriebsabläufen bis zum überraschenden Einsatzende zum nächsten Tag. Als noch deprimierender empfinde ich es, wenn ich mich bei einer bestimmten Firma bewerbe und von dort trotz guter Auftragslage eine Absage erhalte... um dann 14 Tage später als Leiharbeiter in eben jener Firma zu schlechteren Bezahlungsbedingungen eingesetzt zu werden... Das musste ich am eigenen Leibe schmerzlich erfahren.



Ich bin nun aber in der glücklichen Lage, eine Familie zu haben, die mir fortlaufend den Rücken stärkt und mich zum Weitermachen animiert. Ich habe mich auch nicht gescheut, mir Hilfe von Fachleuten zu holen. Dabei hilft mir das Lebensmotto: „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren“.

Ich habe mich zum Weitermachen entschlossen, weil ich weiß, dass ich irgendwann wieder einen richtigen Job finden werde. Denn letztendlich gibt Gott keinen auf.

Udo Tacke

Vom Wert der Arbeit

Eine wahre Geschichte...

Ort des Geschehens: Eine U-Bahn-Station in Washington DC.

An einem kalten Wintertag spielt ein Straßenmusiker in Jeans, T-Shirt und Baseball-Kappe 45 Minuten insgesamt sechs Musikstücke auf seiner Geige. Der Klang eroberte jeden Winkel der Station und kein Bauzaun, keine Barriere versperrte der Musik den Weg. Die Töne fanden den Weg bis zu den Ohren der Menschen. Hunderte von Passanten, die die Rolltreppe hochgefahren kamen und wie gewohnt den Ausgängen zu-eilten, nahmen den Stehgeiger dennoch nicht oder nur flüchtig zur Kenntnis. Kaum einer hob den Kopf.

Nach drei Minuten warf der erste Passant ein paar Münzen in den Kasten zu Füßen des Geigers. Nur sehr wenige blieben kurz stehen und hörten zu. Ein junger Mann lehnte sich kurz an die Wand der U-Bahn, schaute dann auf seine Uhr und eilte weiter.

Ein etwa dreijähriges Kind verharrte, wird jedoch von seiner

Mutter weitergezerrt. Am Ende, nach 43 Minuten "Konzert", waren an dem Gebrauchsmusiker 1070 Leute vorübergelaufen. Kein Applaus.

Keiner der Passanten ahnte: An diesem Tag, am 12. Januar, just zur Stunde der morgendlichen Rushhour, spielte hier in der eisigen U-Bahn-Haltestelle kein Geringerer als der weltberühmte Geiger Joshua Bell auf seiner Stradivari.

Der Lohn? \$ 32.17! für ein Programm, das jeden Konzertsaal mehrfach gefüllt hätte. Für ein Repertoire von der „Chaconne“ und von Bach, Schuberts „Ave Maria,....“ – die schönsten und schwierigsten Musikstücke. Auf einer Geige, die der Künstler selber für über 3 Millionen Dollar erstanden hatte.

Vor wenigen Tagen hatte Bell dieselben Stücke vor ausverkauftem Haus gespielt. Der Eintrittspreis: 100 Dollar.

Wer will den Wert von Arbeit ermessen?

Wie flüchtig ist unser Urteil?

Beziehung im Internet

„So ist es ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm der andere auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft. Auch, wenn zwei beieinanderliegen, wärmen sie sich.“ (Prediger 4)

Nicht mehr allein sein. Die Zeit ist reif für eine neue Beziehung. Warum nicht im Internet suchen, frage ich mich.

Zu viel will ich nicht preisgeben. Ich entscheide mich dennoch, ein Bild ins Profil zu stellen. "Ich schau mich ja auch lieber auf Profilen um, die ein Bild haben."

Ich prüfe das Gelesene: Antworten mit blöden Texten fliegen raus.

Ich schreibe den ersten Mitgliedern zurück: kurze Statements, freche Bemerkungen, ein paar Grüße an den anderen. Noch ist alles unreal. Noch steckt kein echter Mensch hinter den einzel-

nen Pseudonymen. Zwei, drei bleiben über. Irgendwann kommt die Frage "wollen wir nicht mal telefonieren?" Ich blocke erst mal ab. Nein, meine Telefonnummer gebe ich nicht heraus. . .

Und dann doch: Ein Treffen mit Micha3705? Warum nicht? Er scheint nett zu sein. Treffpunkt: 19 Uhr, Marktplatz. Ich bin unruhig, nervös, aufgereggt - was ziehe ich an? Meine Haare muss ich auch noch machen. Ein Rendezvous nach so vielen Jahren. Ich bin früher da, suche einen Platz, von dem aus ich Überblick habe. Erst mal sehen, wie er in echt aussieht, welche Ausstrahlung von ihm ausgeht. Wenn er doof ist, könnte ich flüchten. Er kommt. Auch er scheint nervös zu sein. Ich gehe auf ihn zu, gebe mich zu erkennen. Es wird ein netter Abend. Mehr als Freundschaft kann es aber nicht werden.

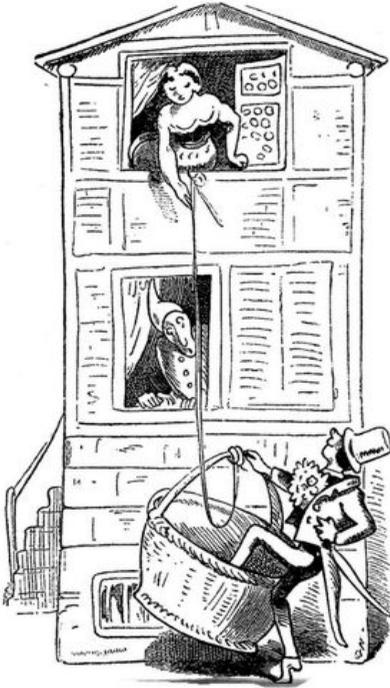
So suche ich weiter. "Nächsten Mittwoch"? Ich bin so aufgereggt. Drei Tage noch. Wie wird es diesmal sein? Ich habe ein gutes Gefühl.

G.B.

Ohne Liebe ist alles wie tönernes Erz

Was bleibt, stiften die Liebenden

(1 Kor. 13; nach Jörg Zink)



Zeichnung von Wilhelm Busch

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete, wenn ich, ein Pfarrer, jeden Sonntag auf die Kanzel stiege und eine glanzvolle Predigt hinlegte und es wäre voll bis auf den letzten Platz und mich bewegte nicht die Liebe zu den Leuten, zu denen ich rede, wäre es besser, ich hielte den Mund.

Und wenn ich, ein Verliebter, von Zärtlichkeit spräche und von Phantasie im Spiel der Liebe und ich dächte allein an die Liebe, die ich empfangen möchte, und nicht auch an die, die ich liebe, so wäre ich nichts als ein kleinkariierter Egoist.

Denn es ist die Liebe, durch die besteht, was wir tun.

Was bleibt in Zeit und Ewigkeit, stiftet der liebende Gott.

Was bleibt, stiften die Liebenden mit ihm.

Endlich: Freizeit

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. ... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt. (2. Mose 20,8-10)



Wochenend und Sonnenschein! Welches schönes Ziel!



cb053525 www.fotosearch.de

Wir freuen uns auf ein ausgedehntes Frühstück, evtl. auch des öfteren mit den Großkindern. Gerne gehen wir auch unserem Lieblingshobby nach, dem Wandern in der schönen Natur. Ganz einfach die Seele baumeln lassen. Das ist der Idealzustand. Aber dennoch gibt es auch bei uns Dinge, die wir am Wochenende erledigen müssen, weil dazu in der Woche keine Zeit war. Wir genießen es, diese Dinge ohne Stress und Hektik verrichten zu können.

Carpe diem!

Astrid Schwiedergoll

Augenblicke voller Wunder:

Ich sitze im Flugzeug über dem Atlantik. Nur das Dämmerlicht der Kabinen- und Sicherheitsbeleuchtung ist zu sehen. Die meisten schlafen. Es ist still im Flugzeug. Ich habe mir die Wolldecke bis unters Kinn gezogen. Übernächtigt bin ich und ich friere. Ich schaue zum Fenster hinaus. Weit unter mir liegt die unendliche Weite des Meeres, bleisilbern, fast unwirklich. Über das Wasser ziehen kleine weiße Federwolken – wie feine Gespinste sehen sie aus. Am Horizont ist ein zarter silberner Steifen zu erkennen: der erste Schimmer des Morgens.

Und dann – als würde jemand Licht und Farben ausgießen – breitet es sich in den nächsten Minuten über den Himmel aus: Das Leuchten berührt die ersten Wolken. Es drängt die Dunkelheit zurück, wird heller. Und dann flutet es rot, orange, gelb, weiß und golden über den ganzen Himmel.

Das Meer unter mir beginnt zu glitzern. Wind muss aufgekommen sein mit dem Sonnenaufgang, denn unten sehe ich die weißen Schaumkronen auf den Wellen. In mir wächst ein Glücksgefühl:

Ganz weit, frei und leicht ist mir zumute. Es kommt mir vor, als könnte ich hinter die Kulissen schauen und heimlich beobachten, wie Gottes Elemente Licht und Wasser, Tag und Nacht ein Liebespiel wagen, wie er sie lockt und sie mit neuem Leben antworten. Gott schenkt uns Augenblicke voller Wunder, damit wir wieder den Kopf heben, den Hoffnungs-schimmer im eigenen Leben sehen, Kräfte in uns ahnen, die wir längst vergessen hatten und leben, das es eine Pracht ist. Es sind manchmal vielleicht nur wenige Minuten. Doch wer gelernt, diese Augenblicke voller Wunder auszukosten, dem winkt ein erfüllendes Leben. Nutze den Tag.

Petra Haring

(redaktion@gemeindedrief 2/2006)

Den Tod überwinden

Am ersten Tag der Woche sehr früh kamen die Frauen zum Grab, die mit Jesus gekommen waren aus Galiläa, und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggerollt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. (Lukas 24, 1-12)

Mit dem Thema Tod habe ich schon viele Erfahrungen gemacht, da meine beiden Elternteile bereits verstorben sind. Beide Male war ich sogar bei ihrem Tod anwesend. Jeder, der so etwas auch schon erlebt hat, wird wissen, was das für ein Gefühl ist. Diese Art von Schmerz kann man nicht in Worte fassen. Und möchte man wohl auch gar nicht. Allerdings muss ich sagen, dass diese Erfahrungen meine Sicht auf das



Leben, trotz der ganzen Trauer, auch positiv beeinflusst haben.

Nicht, dass ich keine Angst mehr hätte eine Person, die mir nahe steht, zu verlieren. Aber gerade weil ich weiß, wie schnell alles aus und vorbei sein kann, genieße ich die Augenblicke mit geliebten Menschen umso mehr. Ich schätze sowohl die großen wie auch die aller kleinsten Momente, die man manchmal schnell übersieht. Außerdem bin ich meinen Eltern dankbar für die Liebe, die sie mir entgegenbrachten und möchte sie weitergeben. So lange, bis wir uns eines Tages wiedersehen.

Katharina Schauzu

Leben nach dem Tod

Zwei Mönche, so erzählt eine Legende, hatten lange darüber nachgedacht, wie es in der Welt der Auferstehung wohl zugehen möge. Aber sie merkten, wie schwer es ist, sich eine Welt vorzustellen, die noch niemand gesehen hat. Darum nahmen sie sich vor, wer von ihnen zuerst sterben würde, sollte wiederkommen und dem anderen eine Nachricht geben. Ein Wort würde genügen. Wenn ihre Vorstellung von jener Welt richtig war, sollte er sagen:

„Vollkommen.“ War sie falsch, sollte er sagen: „Anders.“ Wirklich nur eins von diesen beiden Worten. Und der andere wüsste Bescheid.

Eines Tages starb der eine. Und siehe da, er erschien tatsächlich seinem Mönchsbruder. Aber er sagte nicht nur eines der zwei Worte, die sie vereinbart hatten, sondern beide sagte er: „Vollkommen anders!“

So also ist jene Welt: vollkommen anders, als sie gedacht hatten. In der Legende steht nicht, was der Mönch zu der Botschaft gesagt hat. Ich könnte mir vorstellen, dass er damit zufrieden war. „Diese Welt gibt es, auch wenn wir sie uns vollkommen anders ausgemalt hatten“, wird er sich gesagt haben. „Und das genügt mir.“

Aus: Botschaft der Legenden



„Erschaffung des Adam“
(Michelangelo)



Vom Geist bewegt

„Vater, Sohn und Heiliger Geist, diese drei, aber nur ein Gott? Wie soll das denn gehen?“ fragen nicht nur Muslime. Vielleicht ist es so wie mit den drei Aggregatzuständen des Wassers. Wasser kann fest/gefroren, flüssig und gasförmig sein - drei unterschiedliche Erscheinungsformen, aber ein und derselbe Stoff.

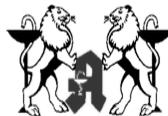
Wenn die Bibel vom Heiligen Geist spricht, dann spricht sie von dem dritten, vom gasförmigen Zustand. Sie spricht von Wind, Luft- und Atemhauch und beschreibt damit eine Lebenskraft, die von Gott kommt. Diese Lebenskraft ist da, wo Menschen in Bewegung gesetzt werden und Verbundenheit mit Gott erfahren. Sie ist da, wo sich Räume des Miteinanders öffnen, wo einer den anderen trägt, wo Denken, Reden und Leben liebevoll und bunt sind – auch zwischen den Religionsgemeinschaften; denn der Heilige Geist lässt sich nicht in katholische oder evangelische Käfige einsperren.

Vielleicht lässt sich die Wirkung des Heiligen Geistes auch mit dem Bild einer Sommerwiese vergleichen: Wenn ich in diesen Tagen über eine Wiese mit vielen Blumen gehe, rieche ich den Duft, der von den Blumen ausgeht. Ich bin umhüllt von diesem Duft, mein ganzer Körper stellt sich darauf ein. Dieser Duft kann nicht abgelöst von den Blumen gesehen werden, aber durch ihn werde ich vielleicht erst auf die Blumen aufmerksam. Oftmals kann ich die Blume gar nicht entdecken, aber sie ist dennoch da und ihr Duft erfüllt mich.

Vielleicht verhält es sich mit dem Heiligen Geist ähnlich. Es gibt Situationen in unserem Leben, in denen uns eine Kraft erfüllt, die nicht aus uns selber kommt. Solche Erfahrungen geben uns eine Ahnung, dass Gott bei uns ist und sein Geist uns bewegt.

Wieland Curdt
Pfarrer

Kosmetikstübchen

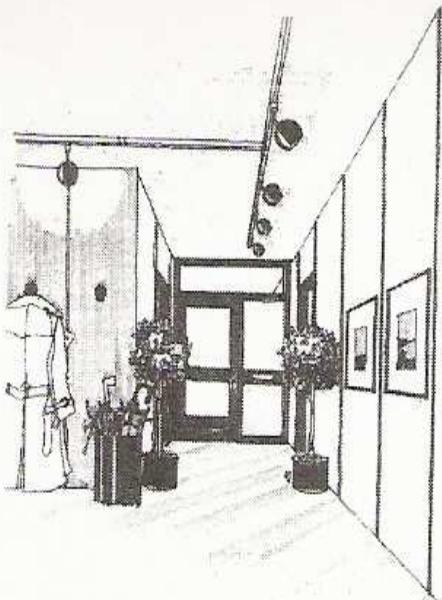


☎ 65194

Luxus-Behandlung

Gesicht- und Dekolletépeeling, Hauttypgerechte Maske, Hand-, Gesicht-, Dekolleté- und Nackenmassage, Tagespflege, Augenpflege

25.00 €



KURT
tauscher

• DESIGNER (GRAD.) • TISCHLERMEISTER •
ENTWURF + AUSFÜHRUNG

- Fenster + Türen
- Innenausbau
- Einbauschränke
- Decken + Wandverkleidungen
- Treppen

Südstraße 8 • 38667 Bad Harzburg
Tel. (0 53 22) 8 00 84 • Fax 8 64 01
Internet: www.tischlerei-tauscher.de

Ist Gottes Vergebung von menschlicher Vergebung abhängig? Im „Vaterunser“ heißt es schließlich: „... und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Hier ist es eindeutig: Die Verggebungsbereitschaft Gottes geht nicht weiter als die Verggebungsfähigkeit des Menschen. Dieser hat es in der Hand, sich Gottes Verggebung zu verwirken bzw. zu erwirken.

Das „wie“ zeigt eine Entsprechung an. Wer immer diese Bitte ausspricht, bittet als einer, der schon einmal vergeben hat. Und er spricht Gott auf diese Verggebung an. Er spricht Gott darauf an, ihm zu gewähren, was er auch schon andern gewährt hat. Seine Bitte entspricht dem Sachverhalt, dass es Verggebung gibt in unserer Welt.

Wenn diese beiden Verse als Bedingungsverhältnis zwischen Verggebung Gottes und Verggebung des Menschen zu verstehen sind – und der Text gibt leider keinen Anlass, daran zu zweifeln –, dann handelt es sich hier um einen theologischen Absturz der matthäischen Gemeinde oder des Evangelisten Matthäus. Denn die Mitte der Schrift ist – bei allem göttlichen Zorn – nach meinem Verständnis die Liebe Gottes. „Gott ist die Liebe“ schreibt der Verfasser des 1. Johannesbriefes (4. Kapitel). Liebe grenzt nicht aus, die Liebe rechnet nicht auf. Das widerspräche dem Wesen der Liebe. Vollkommene Liebe gibt bedingungslos.

Ist dieses Entsprechungsverhältnis ein Bedingungsverhältnis?

Anders argumentiert: Wir dürfen zu Gott „Vater“ sagen. Welcher Vater oder welche Mutter würde denn Verggebung davon abhängig machen, ob das Kind selbst Verggebung leistet?

In **Matthäus 6,14** (ein Vers, der auf das Vaterunser folgt) ist die Sache wohl klar: „Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, wird auch euch vergeben euer himmlischer Vater. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, wird auch euer Vater euch eure Verfehlungen nicht vergeben.“

Vaterunser

Dieser theologische Absturz (Mt 6,14f.) stürzt den Vater und setzt einen aufrechnenden Arbeitgeber an seine Stelle.

Im **Vaterunser** stellt sich der Sachverhalt anders da. Es spricht in der Bitte um Vergebung die menschliche Erfahrung aus, dass Vergebung geschehen ist. Vergebung kommt vor im Leben. Mit Gottes Hilfe. Diese Vergebung erlaubt es mir, Gott auf diese Vergebung anzusprechen, indem ich ihn darum bitte. Diese Bitte ist nach meinem Verständnis eine Erinnerung daran, dass Vergebung vorrangig nicht mein Werk ist, so sehr sie auch in meinem Wirken zum Zuge kommt. Von Gottes Liebe, von Gottes unendlicher Vergebungsbereitschaft kann und darf ich angesteckt werden, mir selbst und meinen Mitmenschen zu vergeben. Auch im Epheserbrief (4,32) wird dieser Gedanke deutlich „Vergebt einer dem anderen, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“

Hier erscheint also eine Theologie, die eben nicht von der Negativität der Welt lebt, die nicht von der tiefen Finsternis der Vergebungslosigkeit lebt. Hier erscheint eine Theologie, die das Licht, das es in der Welt gibt, erst recht zum Leuchten bringt.

Wäre auch eine Interpretation des Vaterunsers im Sinne von Matthäus 6,14 möglich?

Sicherlich, wenn man diese Bitte im Vaterunser isoliert betrachtet. Aber damit würde man dem Text nicht gerecht. Denn der Text des Vaterunsers stammt nicht wie der Vers 6,14 von Matthäus. Das Vaterunser stammt aus einer jüdischen Gebets-tradition, die Jesus übernahm. Daher sollte das Vaterunser auch vor diesem Hintergrund interpretiert werden. Und Jesus sagte eben nicht: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Im Zentrum seiner Botschaft steht die bedingungslose Liebe und Vergebung Gottes.

Wieland Curdt
Pfarrer

Das Leitbild der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

„Es muss sich vieles ändern, damit Bewährtes bestehen bleiben kann“. Der Kirchenvorstand beschloss, dass ein spezieller Ausschuss Vorschläge erarbeiten soll, die in eine gute, vitale Zukunft führen. Erstes Ergebnis ist das neue Leitbild, das Sie bereits im Internet unter www.kirchengemeinde-okker.de finden. Solche Leitfäden kennen wir bereits von Kindergärten, Geschäften und Praxen, sie haben sich dort als gutes Hilfsmittel erwiesen.

Wir leben in einer Zeit rasanter Veränderungen, in der auch unsere Kirchengemeinde ihren Stellwert neu bestimmen muss. Die schwierige finanzielle Situation macht es ebenfalls erforderlich, die Kräfte zu bündeln und klare Prioritäten zu setzen. Man kann das Leitbild als eine Navigationshilfe auf der Fahrt in die Zukunft verstehen. Es soll uns helfen, Stärken wie Schwächen unserer Gemeinde zu erkennen und daraus Konsequenzen zu ziehen.

Das Leitbild beginnt mit einer Art Willkommensgruß: Wir wollen die Türen für alle Menschen weit aufmachen. Wir bieten Raum und Zeit an, um ins Gespräch zu kommen. All unser Denken und Handeln fußt auf der biblischen Botschaft. Wir wollen diesen Kern modern vermitteln. Unser Gott ist ein Liebender. Deshalb dienen unsere Angebote der Barmherzigkeit, Verantwortlichkeit, Selbstständigkeit und Wahrhaftigkeit. Christsein wirkt in der täglichen Nächstenliebe. Wir bekennen: Gott nimmt die Menschen voraussetzungs- und bedingungslos an. Deshalb gilt unser Angebot allen Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft oder persönlichem Hintergrund.

Auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs finden Sie unser Logo: Die farbige Vielfalt in der Gemeinde bildet wie organisch das Kreuz im Zentrum.

Jens Kloppenburg

Katharina Schauzu

Gemeindeentwicklungsausschuss

Nachruf Michael Pöpper

Die Kirchengemeinde Oker trauert um Michael Pöpper. Still ist er von uns gegangen. Ohne großen Abschiedsgottesdienst - und viel zu früh.

Die Arbeit der Kindertagesstätten lag ihm sehr am Herzen, da hat er sich im höchsten Maße engagiert. Auf seine Anregung hin begann jede Kirchenvorstandssitzung mit dem Tagesordnungspunkt „Kindertagesstätten“. Weil für ihn die Zukunftsperspektive der kirchlichen Kindertagesstätten wichtig war, hat er engagiert unsere Beratungen mit der Stadt Goslar über ein gemeinsames Konzept für die Kindergartenarbeit in Oker vorangetrieben.

Auch die Belange der Jugend lagen ihm am Herzen. Er hat den Ausbau des Jugendheims begleitet, die neue Jugendgruppe beraten. Obwohl er durchaus als Anwalt der Jugend auftrat, hat er doch immer wieder von ihr auch die Übernahme von Verantwortung und damit auch von Pflichten eingefordert. Deshalb war die Wiederbelebung des Jugendkonvents für ihn wichtig. Er wollte die Jugendarbeit aus der Ecke der Unverbindlichkeit hinausführen



und in festere Strukturen einbinden. Nur so sah er eine konzeptionelle Jugendarbeit gesichert, in der sich die unterschiedlichen Gruppierungen unterrichten und miteinander arbeiten. Außerdem hoffte er, dass sich durch feste Strukturen auch eine gewisse Unabhängigkeit von handelnden Personen einstellen würde, was wiederum die Jugendarbeit langfristig sichern könnte.

Als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands hat er seine Leitungsfunktion verantwortlich und mit hohem Engagement wahrgenommen. Im Kirchenvorstand brachte er sich offen und kommunikativ ein. Nach außen hat er die Kirchengemeinde Oker im Vorstand des Stadtkirchenverbandes und im Beratungs-

Nachruf Michael Pöpper

gremium Kindertagesstätten vertreten.

Mit seiner lebensbedrohenden Krankheit ging er bewundernswert gelassen um. Für viele Menschen seiner Umgebung wirkte er dadurch gar nicht so krank. Schließlich packte er ja überall an, wo tatkräftige Hilfe gebraucht wurde. Ob Stadtteilstadtteilfest, Osterfeuer, Tanz in den Mai, Stadtteilverein, Mitarbeiterfest, Fest um den Kirchplatz - überall war er aktiv. So mögen manche von uns seine Krankheit unterschätzt haben. Doch er selbst wusste seine Krankheit genau einzuschätzen. Dennoch war er zuversichtlich, obwohl er auch sagte: „Es ist schon ein merkwürdiges Gefühl, darauf zu warten, dass jemand stirbt, damit ich leben kann.“

Am Ostersonntag war dann der Tod schneller. Einen Monat vor seinem 55. Geburtstag wurde Michael Pöpper aus dem Leben gerissen. Die Nachricht hat uns schockiert. Es mag sein, dass Menschen ersetzbar sind, aber jede und jeder von uns hinterlässt eine schmerzliche Lücke. Die Lücke, die Michael hinterlässt, werden wir lange spüren.

Darum gelten unsere Gedanken seiner Familie. Sie spürt den Verlust am Schlimmsten. Wir schließen sie in unsere Gebete ein, denn wir wissen, dass all unser Trost ist Menschenwerk, wichtig zwar, aber oft erreichen wir Menschen dadurch nicht, die gefangen und eingeschlossen sind in ihrer Trauer und ihrem Schmerz. Nur Gottes lebensspendender Geist, der Geist der Tröstung, wie Jesus sagt, führt uns wieder ins Leben zurück, öffnet uns Augen, Ohren und das Herz dafür, dass da Menschen sind, die auch in solchen schweren Momenten Anteil nehmen und uns geleiten wollen auf dem neuen Weg.

Michael Pöpper hat sein Schicksal aus seinem christlichen Glauben heraus gemeistert. Er, wie wir, leben als Christen aus der Hoffnung, dass der Tod bei Gott nicht das letzte Wort hat. „Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Daran hat Michael geglaubt, dieses Wort mag uns allen ein Trost sein und ein Licht auf dem Weg, den wir nun ohne ihn gehen müssen.

***Der Kirchenvorstand der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker***

Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Spiel- und Krabbelkreis

Montags 16 Uhr
Kita Martin Luther
Sonja Kietzmann (☎ 65165)

Kunterbunte Kinderkirche

2. Samstag im Monat 15 Uhr
K-v-B

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher (donnerstags)
20 Uhr K-v-B
Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montags 17 Uhr
abwechselnd PG und K-v-B
Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Konfirmandenteam

Donnerstags 19 Uhr PG
Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Offener Jugendtreff

Donnerstags 17 – 19 Uhr
Marius Rademacher-Ungrad
(☎ 733816)
www.jugendgruppe-oker.de

SOZIALES

Amt für soziale Dienste

Sprechstunde donnerstags
ab 15 Uhr PG
Matthias Krumnow (☎ 76565)

Arbeitssuchende-Initiative

Donnerstags 14-täglich
9 Uhr K-v-B
Ido Wiegel (☎ 61987)

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V. – Essen für Bedürftige

Dienstags und freitags ab 9 Uhr
Am Breiten Stein 19
Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährig
Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)
Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Bibelstunde

Mittwochs 14-täglich
19.30 Uhr Pfarrhaus
Wieland Curdt (☎ 6022)

Männergesprächskreis

nach Absprache K-v-B
Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B
Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Dokumentationsgruppe

Jeden 2. Dienstag im Monat
19 Uhr K-v-B
Norbert Bengsch (☎ 61984)

Gruppen und Kreise auf einen Blick

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwochs 14.30 Uhr PG

Margarethe Kunstein (☎ 51317)

Café Luther

Jeden 4. Montag 15 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

Gisela Weferling (☎ 65158)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Dienstag 15 Uhr PG

Sabine Bielstein (☎ 64368)

Jeden 2. Montag im Monat

15 Uhr K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Frauentreff

Montags 15.30 Uhr K-v-B

Renate Schröder (☎ 64438)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstags um 20 Uhr Pfarrhaus

Marina Vaak (☎ 64987)

M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

KÜNSTLERISCHES

Webgruppe

Montags 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

Handarbeitskreis

Mittwochs 15 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

Kabarett „Martinshörner“

Termin nach Absprache

Wieland Curdt (☎ 6022)

Werkgruppe

Mittwochs 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

MUSIK UND TANZ

Kantorei

Dienstags um 19.30 Uhr K-v-B

Bettina Dörr (☎ 61686)

Gesellige Tänze

Monatlich, Termin nach

Absprache, K-v-B

Ingrid Gechter (☎ 20707)



Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML

Paulus-Gemeindehaus = PG

Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen fin-

den Sie im Internet unter

www.kirchengemeinde-oker.de

Verkauf der Glocken Paulus

„Jetzt werden wir auch noch unsere Glocken los...“

„Erst die Orgel, nun die Glocken. Eine Kirche ohne Glocken kann ich mir gar nicht vorstellen.“ So war es in den letzten Monaten häufig von Menschen zu hören, die der Kirche St. Paulus sehr verbunden sind.

Tatsache ist, dass die Glocken tatsächlich verkauft sind. Sie werden in der alten Wallfahrtskirche St. Marien in der ev.-luth. Kirchengemeinde Kenz (nahe Stralsund) weiter erklingen und die Gemeinde zum Gottesdienst rufen. Dazu wird Pfarrer Kai Steffen Völker aus Kenz noch einige Zeilen im „Brückenbauer“ schreiben.

„Und warum können sie nicht weiter in St. Paulus läuten?“ Der Kirchenvorstand hat sich seine Entscheidung nicht leicht gemacht. Seit Jahren ist das Läutewerk einer Glocke defekt. Die notwendige Reparatur hätte einen vierstelligen Geldbetrag erfordert. Außerdem hätten wir wahrscheinlich noch zusätzliche Kosten zu tragen gehabt, um alle Läutewerke zu überholen. Eine Inspektion des Glockenturms hat aber ergeben, dass der Beton brüchig wird.

Man kann deutlich erkennen, dass an einigen Stellen bereits die Stahlbewehrung offen liegt. Eine grundlegende Sanierung des Glockenturmes würde also in der nächsten Zeit anstehen, die vermutlich einen sechsstelligen Betrag erfordern würde. Die Landeskirche hat uns schon mitgeteilt, dass es dazu keine Zuschüsse gibt. Vor diesem Hintergrund hat sich der Kirchenvorstand entschlossen, die Glocken zu veräußern und den Glockenturm abreißen zu lassen. Zur Zeit bezahlt uns die Landeskirche sogar den Abriss. Außerdem haben wir ein günstiges Zeitfenster, da in vielen Kirchen die Stahlglocken aus der Kriegs- und Nachkriegszeit ersetzt werden müssen. Für unsere Bronzeglocken gibt es also, wie schon für unsere Orgel, einen Markt. Allerdings werden in den nächsten Jahren voraussichtlich Kirchen im stärkeren Maß geschlossen werden, so dass es sinnvoll ist, die Gunst der Stunde zu nutzen.

Am 4. Juli sollen die Glocken in St. Paulus durch den Glockenbauer Rolf Klietz ausgehängt werden, am 5. Juli erfolgt der

Verkauf der Glocken Paulus

Transport nach Kenz, anschließend der Abriss des Turms.

Das Kreuz soll – wenn möglich – an der Pauluskirche angebracht werden. In einem Abschiedsgottesdienst am 3. Juli um 10.30 Uhr wollen wir uns in der St. Paulus Kirche von den Glocken verabschieden, die 45 Jahre lang unsere Gottesdienste, kirchlichen Feiern und Bestattungen in Unteroker begleitet haben. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand

Von Goslar nach Kenz

Sie kennen Kenz noch nicht? Dann wird es Zeit! Denn künftig verbindet uns etwas. Es sind die drei Glocken aus St. Paulus, die im Juli hier nahe der Ostsee eine neue Heimat erhalten.

Kenz ist ein beschauliches, ehemaliges Bauerndorf mit gerade einmal 200 Einwohnern. Es ist aber auch ein Ort großer Kirchengeschichte.

Denn schon im 14. Jahrhundert reisten Menschen hierher, um zur „Maria pomerana“ zu beten und von der Heiligen Quelle zu trinken.

Bereits seit der Reformation ist Kenz auch Sitz eines Pfarrers. Heute für die drei Kirchengemeinden Bodstedt, Flemendorf und Kenz mit ebenso vielen mittelalterlichen Kirchen und 21 zum Pfarrsprengel zählenden Dörfern.



St. Marien in Kenz

Verkauf der Glocken Paulus

Im Jahr 2010 haben Sanierungsarbeiten an den Fundamenten unserer Kirche begonnen. Da das Gebäude einst auf der Heiligen Quelle errichtet worden ist, hat das Mauerwerk im Laufe der Jahrhunderte große Schäden durch das Wasser erlitten. Bei den Arbeiten wurde dann allerdings Schwamm an den Podesten der Kirche festgestellt, der gesamte Fußboden musste herausgenommen werden. Die Bau-
summe hat sich mit einem Schlag von € 75.000,- auf € 150.000,- verdoppelt.

Hinzu kam die Nachricht unseres landeskirchlichen Glockensachverständigen, dass unsere drei Stahlglocken aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr betriebssicher seien. Eine Reparatur der Glocken, von der jede einzelne mehr wiegt als die drei Glocken aus St. Paulus zusammen, ist nicht möglich. Für die Anschaffung neuer Glocken würde ein sechsstelliger Eurobetrag benötigt. So waren wir froh, von dem Angebot zum Kauf Ihrer Glocken zu hören.

Auch wenn die Finanzierung der jetzigen Arbeiten noch nicht vollständig abgesichert ist, freuen wir uns und sind dankbar, dass die drei Glocken künftig in Kenz zum Lob Gottes erklingen werden. Wenn Sie also (wieder) einmal an die Ostsee fahren, auf dem Darß nach Zingst oder Prerow unterwegs sind, dann kommen Sie mit großer Wahrscheinlichkeit auch an unserer Kirche vorbei. Mit ihrem schlanken, 40 Meter hohen Turm ist sie, auch wenn sie nicht direkt an der Landstraße liegt, in der Landschaft um Barth nicht zu übersehen. Schauen Sie mal vorbei. Und vielleicht erklingen ja gerade auch die drei „Okeraner Glocken“!

Vielen Dank und Gottes Segen für Ihre Gemeinde wünscht Ihnen im Auftrag des Gemeindegemeinderates (Kirchenvorstand)

Kai Steffen Völker

Pfarrer und Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Verkauf der Paulus-Orgel

Die Paulus-Orgel auf Reisen

In 10 Jahren wäre die Orgelsanierung in der Paulus-Kirche unvermeidbar gewesen. Schließlich besteht eine Orgel aus vielen tausend Einzelteilen, die alle eine begrenzte Lebensdauer haben. Das Holz wird trocken. Das Leder wird rissig und spröde. Die Kunststoffdichtungen werden undicht. Die Funktionstüchtigkeit dieses Instrumentes wäre langfristig nicht mehr gesichert.

Die Sanierungskosten des Instruments hätten in 10 Jahren voraussichtlich 40.000,- bis 50.000,- Euro betragen. Auf Grund der durch Sterbefälle stark zurückgehenden Gemeindegliederzahlen sowie der maroden Bausubstanz der Paulus-Kirche wird langfristig betrachtet jedoch nur ein Kirchengebäude unterhalten werden können. Von finanziellen Zuwendungen des Landeskirchenamtes sowie Stiftungen ist nicht auszugehen.



Ausbau der Orgelpfeifen

Foto: Martin Schenk, GZ

Verkauf der Paulus-Orgel

Für den Erhalt der Orgel müssten daher sämtliche Kosten von der Kirchengemeinde getragen werden. Da die Kirchengemeinde die in 10 Jahre fällig werdende Orgelsanierung finanziell nicht tragen könnte, müsste sie die sanierungsbedürftige Orgel für sehr wenig Geld verkaufen. Möglicherweise würde sie dann nur noch als Ersatzteillager für andere Orgeln dienen.

In dieser Situation entschied sich der Kirchenvorstand, der Orgel das „Leben zu retten“. Die Orgel wurde von der katholischen Kirchengemeinde in Lavena Ponte Tresa (Norditalien) gekauft.

Möge sie in Lavena Ponte Tresa viele weitere Jahrzehnte zum Lob Gottes erklingen.

Die Firmen Ladach (Orgelhändler) und Feopentow (Orgelbauer) bauten die Orgel am 1. und 2. März ab und verladen sie in einen LKW. Anschließend reiste die Orgel nach Konstanz. Auf diesem Weg fuhr der Lkw eine zweite Verladestation an, um weiteres Frachtgut aufzunehmen. Dieses Frachtgut fiel während der Fahrt auf 9 Prospektpfeifen (Pfeifen, die für jeden sichtbar in vorderster Front des Orgelgehäuses stehen) und zerstörte sie. Eine Reparatur dieser Prospektpfeifen ist möglich.



Verkauf der Paulus-Orgel

Allerdings weichen sie dann optisch von den unversehrten Prospektpfeifen ab. Daher wurde beschlossen, sämtliche Prospektpfeifen zu erneuern. Weil im Vertrag festgehalten wurde, dass die Kirchengemeinde für den Transport keine Haftung übernimmt, muss die Versicherung der Spedition diese Kosten übernehmen.

In der Paulus-Kirche wird künftig ein E-Piano die Gemeinde bei ihrem Gesang begleiten. Sogenannte „Aktiv-Boxen“ werden den Klang so verstärken, dass auch bei „großen“ Gottesdiensten das klangliche Volumen der musikalischen Begleitung ausreichend gewährleistet ist.

Wieland Curdt

Pfarrer



Die Orgel wird verladen

Foto: Martin Schenk, GZ

Orgelsanierung Martin-Luther-Kirche

Die Würfel sind gefallen. Der Kirchenvorstand hat die Generalüberholung der historischen Engelhardt-Orgel beschlossen. Die Arbeiten werden inzwischen bereits von dem Orgelbaumeister Feopentow aus Wienhausen ausgeführt.

Über die Notwendigkeit der Generalüberholung, den Kostenfaktor und die uns dankenswerterweise zugeflossenen Finanzmittel haben wir Sie in den vorherigen „Brückenbauer“-Ausgaben jeweils umfassend informiert. Nun hat sich seither allerdings noch eine zusätzliche Situation ergeben, die uns einige Kopfschmerzen bereitet hat.

Nach erneuter eingehender Prüfung durch den Orgelsachverständigen der Landeskirche, Herrn Wilhelm, und Herrn Feopentow wurde festgestellt, dass die noch in der Originalfassung des Jahres 1841 vorhandene Balganlage, das ist die Lunge der Orgel, nach vielfältigen Ausbesserungen der Vergangenheit nun nicht mehr reparabel ist. So ergibt sich die fatale Situation, dass eine absehbare erneute Störung den Ausfall der gesamten Orgel

nach sich ziehen würde. Da wir aus sicherlich verständlichen Gründen dieses Risiko unbedingt vermeiden wollen, wurde zwangsläufig der Entschluss gefasst, diesen Bereich jetzt komplett mit erneuern zu lassen. Dadurch werden sich allerdings die ursprünglichen Kosten von € 35.000,-- um weitere € 20.000,-- verteuern. Für eine Einbindung der Balganlage in das aktuelle Bauvorhaben - und nicht erst in ein oder evtl. zwei Jahren - haben wir uns entschieden, da uns dadurch Zusatzkosten von etwa € 3.000,-- erspart bleiben.

Wir danken der Landeskirche Braunschweig für eine weitere Bezuschussung von € 5.000,--. Durch zwischenzeitlich intensive Bemühungen - einige recht hoffnungsvolle Förderanträge gingen jedoch leider ins Leere - ergibt sich nunmehr noch ein Fehlbetrag von ca. € 5.000,--. Zur Deckung dieses Gegenwertes greifen wir vorübergehend auf interne Rücklagen zurück. Da diese jedoch zwingend und zeitnah wieder auszugleichen sind, wären wir Ihnen nochmals für die eine oder andere Spende außerordentlich verbunden. Ein sehr herzliches Dankeschön bereits im Voraus an Sie alle.

Orgelsanierung Martin-Luther-Kirche

In jedem Falle werden wir ab dem Spätherbst - die Arbeiten werden nämlich rund 5 - 6 Monate andauern - wieder über ein voll funktionsfähiges Musikinstrument in der Martin-Luther-Kirche verfügen, das uns dann über eine Zeitspanne von mindestens einer Generation große Freude bereiten wird. Allein diese Tatsache rechtfertigt gewiss den jetzigen zeitlichen und finanziellen Aufwand.

Wie mehrfach in den vergangenen Ausgaben erwähnt, haben uns die **VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland und die Volksbank Nordharz eG** im Jahre 2010 eine großartige Zuwendung von **€ 10.000,-** (jeweils hälftig von beiden Unternehmen) zugesagt. Erst dadurch waren wir überhaupt in der Lage, die dringend notwendigen Orgelbelange ernsthaft anzugehen. Formell erfolgte jetzt am 17.05.2011 die Übergabe.

Dieter Barthold



Bei der Geldübergabe vor unserer Orgel: Hans-Dieter Reichelt (1.v.l.), Dirk Leide (4.v.r.) - Vorstandsmitglieder Volksbank Nordharz eG, Jutta Bergmann (4.v.l.) - Geschäftsführerin VR-Stiftung, Dirk Schänig (3.v.r.) - Geschäftsstellenleiter Volksbank Oker, Udo Feopentow (3.v.l.) - Orgelbaumeister - und Norbert Bengsch. Wieland Curdt. Dieter Barthold



Lässt Wünsche wahr werden: der Sparkassen-Privatkredit.

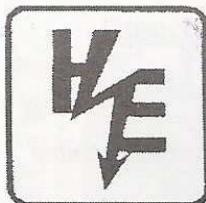
Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

 Braunschweigische
Landessparkasse
Ein Unternehmen der NBS/AB

Machen Sie Ihren Wunsch zur Wirklichkeit. Der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Infos in Ihrer Niederlassung und unter www.blsk.de.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Haustechnik



elektro

otte GmbH



ehemals Elektro Bielstein

**Kundendienst • Elektroinstallationen
Antennenbau • Solartechnik
Beratung Planung • Ausführung**

**Bahnhofstraße 7 • 38642 Goslar
Tel.: 05321/64900 • Fax: 64992**

Renovierung Martin-Luther-Kirche

Wenn Sie unsere Martin-Luther-Kirche vor Augen haben, stellen Sie sich wahrscheinlich auch die Frage: Wie geht es mit der ausstehenden Renovierung des Kirchturms weiter?

Nach aktueller Rücksprache mit dem zuständigen Baureferat der Landeskirche hier nun der vorge-sehene Zeitplan:

- Einrüsten und Verputzen der schadhaften Bereiche bis Ende Juni
- Trocknungsphase für den Putz bis Ende Juli
- danach Malerarbeiten bis Ende August

Vorstellung der ehrenamtlichen Helfer - Heute, Karl-Heinz Puse:

Viele von Ihnen kennen sicherlich Herrn Karl-Heinz Puse (Jahrgang 1935), der sich in seinem Maler-beruf seit etlichen Jahren im „Un-ruhestand“ befindet. Welch ein Glück für uns, denn er ist ehren-amtlich im Zuge Planung und Aus-führung von baulichen Maßnah-men immer wieder für die Ge-meinde aktiv. Nicht nur Herrn Puse stört zum Beispiel der

gegenwärtige Zustand der Ein-gangstür unserer Kirche. Da die im Grunde notwendige Kompletter-neuerung auf absehbare Zeit fi-nanziell nicht darstellbar ist, hat sich der Genannte vorgenommen, diese nach Abschluss der ein-gangs erwähnten Tätigkeiten in-tensiv zu bearbeiten. Nach dem Abbeizen und diversen Ausbesse-rungen soll die Tür ein neues farb-liches Erscheinungsbild erhalten. Ferner hat Herr Puse noch weitere Punkte fest in seinem Visier.

Dafür gilt ihm ein ganz großes Lob und ein herzliches Dankeschön. Es ist doch toll, solche engagierten Mitglieder zu unserer Gemeinde zählen zu können.



Karl-Heinz Puse vor der Kirchentür

Dieter Barthold
Redaktionsmitglied

Vorstellung Bibelkreis

In dieser Ausgabe des Brückenbauers möchte ich Ihnen den Bibel-Gesprächskreis näher bringen. Über 70 Jahre besteht der Bibelkreis schon und ist auch heute fester und wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens und deshalb im Leitbild der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker verankert. Es ist eine elementare Aufgabe der Kirchengemeinde, die biblische Botschaft zu verbreiten.

Während des Krieges war es verboten, in die Kirche oder zu kirchlichen Veranstaltungen, also auch zur Bibelstunde, zu gehen. Wer es trotzdem tat, musste mit Repressalien rechnen. Dies war sicher der Grund für die geringe Teilnehmerzahl während des Krieges. Nach Kriegsende kamen mit den Flüchtlingen viele neue Bibelinteressierte hinzu. Den Flüchtlingen war oft nichts außer ihrem Glauben geblieben. Diese Stunden waren ihnen sehr wichtig, um wieder Lebensinhalte zu finden. Oft kamen so viele Menschen, dass in zwei Stuhlreihen gesessen wurde. An kalten Tagen brachte man damals Holz und Kohlen zum Heizen mit.

Lange Zeit fand der Bibelkreis wöchentlich statt und der Pfarrer teilte sich im Wechsel mit Laienpredigern die Betreuung des Kreises. Zurzeit finden die Treffen in 14-tägigem Rhythmus statt.

Zu Beginn einer jeden Bibelstunde wird gemeinsam gebetet und gesungen, dann wird ein Bibeltext gelesen und besprochen. Themen ergeben sich zum Beispiel durch Fragen aus der Predigt, die Teilnehmer bringen aber auch eigene Interpretationen und Erfahrungen ein und diskutieren darüber. Es ist ihr dringender Wunsch, mehr von Gott zu hören, als dies im Gottesdienst möglich ist, sie möchten über ihren Glauben sprechen und ihre Glaubenserfahrungen mit anderen teilen.



Dezember 1995

Vorstellung Bibelkreis

Die Beweggründe der heutigen Teilnehmer sind unterschiedlich, manchmal trägt eine tiefgreifende Veränderung im Leben dazu bei, sich mit dem Buch der Bücher zu beschäftigen und im Bibelkreis darüber zu sprechen. Man hofft Antworten zu finden auf offengebliebene Fragen.



April 2011

Katharina Schauzu hat mir Folgendes geschildert:

„Ich bin erst seit einem halben Jahr ein festes Mitglied im Bibelkreis und erinnere mich daher noch sehr gut an den Moment, als Frau Anders, seit langem Angehörige des Kreises, nach einem Gottesdienstbesuch zu mir kam und mich ansprach. Sie fragte, ob ich nicht mal zur einer Bibelstunde kommen wolle.

Ich sagte sofort zu, denn nach dem Tod meines Vaters begann ich, mich viel intensiver mit dem Thema Gott und der Bibel auseinanderzusetzen. So hatte bzw. habe ich natürlich noch immer viele Fragen und bin auch sehr interessiert, was andere über diese Thematik denken. Außerdem gehen mir während der Gottesdienste viele Gedanken durch den Kopf, über die ich ebenfalls gerne sprechen würde. Ich bin froh, dass Frau Anders mich damals eingeladen hat.“

Die Abende werden abwechselnd von Heinz Otto Hoffmann (Prediger der Landeskirchlichen Gemeinschaft Salzgitter-Goslar-Bad Harzburg) und Wieland Curdt, Pfarrer unserer Kirchengemeinde Oker, gestaltet. Der Bibelgesprächskreis trifft sich alle 14 Tage mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrhaus. Jeder Interessierte, ob jung oder alt, ist herzlich willkommen.

Sabine Nause
Redaktionsmitglied

Sommerfest in der Kita Martin-Luther

Die Kita Martin-Luther wird in diesem Jahr 65 Jahre alt. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir am Samstag, dem 18. Juni 2011, diesen besonderen Geburtstag von 13.00 bis 18.00 Uhr feiern.

Viele Spiele, leckere Speisen und Getränke gehören wie immer dazu. In diesem Jahr wird unser Fest sogar noch durch zwei besondere Höhepunkte bereichert.

„KÄPT'N NOAH und die fast vergessenen HOLZWÜRMER“, gespielt und gesungen von Gabi und Amadeus Eidner, werden um 14.00 Uhr für alle großen und kleinen Festbesucher angeboten. Bei dem Singspiel können alle mitmachen, zum Schluss lassen wir sogar selbst gebastelte „Friedenstauen“ fliegen.

Der zweite große Höhepunkt ist gegen 16.30 Uhr geplant. Eltern der Kindertagesstätte werden für uns ein Theaterstück zum Geburtstag aufführen. Alle Kinder, ihre Familien und Freunde sind herzlich eingeladen gemeinsam mit uns zu feiern. Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn wir recht viele „EHEMALIGE“ bei unserer Geburtstagsfeier begrüßen dürfen.



Viele Grüße von den Mitarbeiterinnen der Kita Martin-Luther

Gottesdienst zum 65. Geburtstag der Kindertagesstätte Martin-Luther

Am 19. Juni 2011 um 10.30 Uhr laden wir ganz herzlich in die Martin-Luther Kirche in Oker ein. Der Gospelchor Dörnten unter der Leitung von Frau Elke Siemens begleitet uns musikalisch durch den Gottesdienst und Kinder der Kita Martin-Luther werden die Gottesdienstbesucher auf die „Arche Noah“ mitnehmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Kindertagesstätte Martin-Luther ein kleiner Empfang statt. Kinder, Eltern, Gäste und vor allem ehemalige Kindergartenkinder, auch wenn Sie heute längst erwachsen sind, sind herzlich eingeladen. Getränke und ein kleiner Imbiss stehen für das leibliche Wohl bereit. Mitarbeiterinnen führen Sie gerne durch die Räumlichkeiten der Einrichtung. Vielleicht werden dann alte, längst vergessene Erinnerungen an die vergangene Kindergartenzeit wieder wach.

Viele Grüße von

Brigitte Taeschner

Leiterin der Kita Martin Luther

Abschied und Dank In Gedanken an Michael Pöpper,

viel zu früh und überraschend kam der Abschied. Wir sind sehr traurig. Wir haben bewundert, wie tapfer und mutig Michael Pöpper in den letzten Monaten und Jahren mit seiner Krankheit gelebt hat. Engagiert, fachlich kompetent und unterstützend haben wir ihn bis zuletzt an unserer Seite erlebt. Wir wissen nicht, wie viel Kraft das gekostet hat.

Vielen Dank für viele Jahre Begleitung in der Kita Martin-Luther. So manche schwierige Situation konnte dank seiner Unterstützung gemeistert werden. In Kita-Ausschuss-Sitzungen, Elternbeiratssitzungen und bei der Qualitätskonferenz hat Michael Pöpper die Entwicklung der Kita mitbestimmt und vorangetrieben. Aufgeschlossen wurden unsere Bestrebungen in Bezug auf Integration und die familienfreundliche Gestaltung der Kita Arbeit mitgetragen.

Danke im Namen aller Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen der Kita Martin-Luther



ORTWIN Waßmus

Bau- und Möbeltischlerei

- Fenster aus Holz und Kunststoff
- Haus- und Zimmertüren
- Innenausbau
- Vertäfelungen an Wänden und Decken
- Einbauschränke
- Restaurierungen

Wolfenbütteler Str. 9A
38642 Goslar-Oker
Tel. 05321 / 65038
Fax. 05321 / 65787
Mobil 0170 / 1241486
Tischlerei-wassmus@t-online.de



feet-computer

Kreisstrasse 61
38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf

- Hardware
- Software

Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Der frohe Wandersmann

Wem Gott will rechte Gunst
erweisen,
den schickt er in die weite Welt;
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,
erquicket nicht das Morgenrot,
sie wissen nur von Kinderwiegen,
von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
was sollt ich nicht mit ihnen singen aus
voller Kehl und frischer Brust?

Den lieben Gott lass ich nur walten;
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd und Himmel will erhalten,
hat auch mein Sach aufs best bestellt!

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857)

Guter Rat

An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitere Bläue
lacht dir ins Herz hinein,
und schließt, wie Gottes Treue,
mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
dir ist, als zöge die Liebe
des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane (1819-1898)

ZITAT

„In einem dankbaren Herzen herrscht ewiger Sommer.“

(Celia Layton Thaxter)

Buchbesprechung

„Darüber lacht auch Petrus“ ist mal ein Buch für „zweischendurch“, das sicherlich ein Training für Ihre Lachmuskeln ist. Lassen auch Sie sich vom Autor Josef Danko erheitern, der etliche amüsante Geschichten und Anekdoten aus der protestantischen und katholischen Kirche sowie dem Judentum verfasst hat. Daneben werden auch sonstige Lebenssituationen aus dem „normalen Alltag“ auf den Arm genommen. Ganz bestimmt werden Sie bei dieser Lektüre durch die Vielzahl lustiger Gedanken und Witze nicht ohne ein Lächeln auskommen.

Danko geht anfangs auf die von uns allen sicherlich nicht zu leugnende Feststellung ein, dass ein Lächeln die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen ist. Dabei zitiert er unter anderem den Dichter Christian Morgenstern, der einst zum Ausdruck brachte: „Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Glück in den Menschen hineinhuschen kann.“

Schließlich bezieht sich der Verfasser zugleich auch auf die Bibel, in der es im Buch der Sprüche (17.22) heißt:

„Ein fröhliches Herz macht das Leben lustig, aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein.“

Nutzen Sie die Sommerzeit und die Ferien, um im Sinne des Verfassers durch dieses 111 Seiten umfassende Büchlein ein wenig vom täglichen Einerlei abzuschalten.



Unter anderem werden wir Zeugen von der Heiterkeit Papst Johannes' XXIII. und von der Schlagfertigkeit der Kinder im Gottesdienst. Ferner beschäftigt sich Danko auch mit der Frage, ob Jesus gelacht hat.

Der Autor (Jahrgang 1943) ist Pallottinerpater, Journalist, Redakteur und Verlagsleiter sowie Dozent für Predigtlehre. Es sind zahlreiche Veröffentlichungen von ihm existent.

Um Sie schon einmal ein wenig einzustimmen, halte ich aus der Vielfalt der Begebenheiten nachstehend eine mit dem Untertitel „Wie Ehe gelingt“ fest:

„Einige Leute fragen nach dem Geheimnis unserer langen und guten Ehe.

Ganz einfach: Wir nehmen uns zweimal pro Woche Zeit, ins Restaurant zu gehen. Ein kleines Abendessen mit Kerzenlicht, leiser Musik und Tanz.

Meine Frau geht immer dienstags und ich freitags.“

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

Verlag: Butzon & Becker

ISBN: 978-3-7666-0613-1

Seitenzahl: 111

Preis: € 8,90

Zum Schmunzeln:

Ein Minister, ein Priester und ein Rabbi machen einen gemeinsamen Ausflug. Es war ein sehr heißer Sommertag, als sie plötzlich an einen einsamen Waldsee kamen. Sie schauten sich um und da niemand da war, der sie sehen konnte, zogen sie sich aus und nahmen ein erfrischendes Bad. Ihre Freiheit genießend, ging das Trio Beeren pflücken, als ihnen plötzlich eine Gruppe Frauen aus ihrer Stadt entgegenkam. Da sie ihre Kleidung nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten, bedeckten Minister und Priester das Geschlechtsteil mit den Händen, der Rabbi jedoch bedeckte sein Gesicht und sie rannten davon.

Nachdem die Frauen weg waren und die Herren wieder angezogen waren, fragten der Minister und der Priester den Rabbi, weshalb er denn sein Gesicht und nicht sein Geschlechtsteil bedeckte. Der Rabbi antwortete: "Ich weiß nicht genau wie es bei euch ist, aber in MEINER Gemeinde erkennt man mich an meinem Gesicht."

Hirschfelder Optik - Foto

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker
Telefon (0 53 21) 6 51 62

www.optik-hirschfelder.de
Email: info@optik-hirschfelder.de

Modische Brillen
Kontaktlinsen
Aktuelle Komplettpreisangebote
Sehstärkenprüfung ohne Termin
Paßbildservice
Führerscheinstest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Blumen Hof

Inh. Carmen Urban

Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)
Telefon: 0 53 22 / 33 33 • www.Blumenhof-Harzburg.de

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁ Geschenkartikel ❁

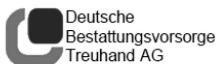
Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter

Im Trauerfall oder zur Bestattungsvorsorge - schenken Sie uns Ihr Vertrauen.

Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / 68 36 58 • www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



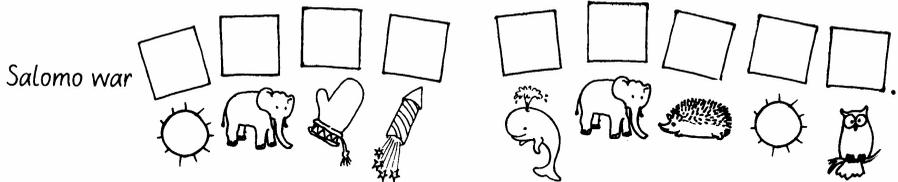
König Salomo

Die Bibel spricht davon, dass König Salomo eine besondere Eigenschaft hatte.

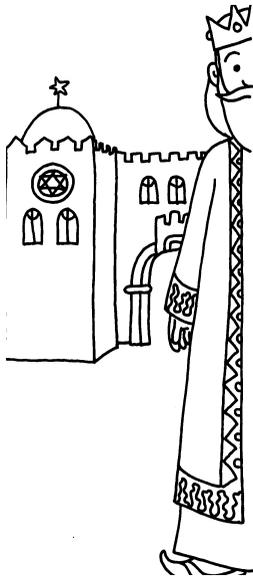
a) Suche zunächst den ersten Buchstaben der Bilder und schreibe ihn in das Kästchen. Schon ist die Eigenschaft sichtbar.

b) Male das Bild von Salomo und auch seinen Palast fertig.

a)



b)





Erich Ide & Co.

Seit 1929

Dachdeckermeister GmbH

Goslar

Kielsche Straße 25

Telefon 053 21-6 51 91

www.ide-dach.de



Mitglied der Dachdecker-Innung



RESTAURANT **floesser-Stube**

In rustikalem Ambiente Harzer Gastlichkeit genießen!
Kegelbahnen * separates Raucherrestaurant

Feste feiern

in unseren gemütlichen Räumlichkeiten.

Wir richten Familien- u. Betriebsfeiern bis zu 80 Pers. aus.

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. ab 17 Uhr, Sa., So., Feiertags 11 - 14 Uhr und ab 17 Uhr
Mittwoch Ruhetag

38642 Goslar-Oker, Talstr. 30/31, Tel. 0 53 21 / 6 36 19

E-Mail: Floesser-Stube@t-online.de

Gehweg zum Pfarrhaus gepflastert

Im Mai 2011 wurde der Weg vom Bürgersteig zur Eingangstür des Pfarrhauses gepflastert. Als Pflastersteine wurden die gleichen Steine gewählt, die um den Kirchplatz und auf der Reichenstraße verlegt worden sind. Die enge Verbindung von Pfarrhaus / Gemeindehaus und Kirche soll auf diese Weise zum Ausdruck kommen.

Gottesdienst zur Mittsommernacht

Am 25. Juni findet in der Martin-Luther-Kirche ein Gottesdienst zur Mittsommernacht statt. Der Gottesdienst beginnt um 18 Uhr. Ein Gottesdienstteam, das vorwiegend aus dem Frauenkreis „Mittendrin“ besteht, gestaltet gemeinsam mit Pfarrer Curdt einen Gottesdienst zum Thema „Zeit“. Herzliche Einladung zu diesem ganz besonderen Gottesdienst.

Vorankündigung Goldene Konfirmation

Die Goldenen Konfirmanden treffen sich am Samstag, 17.09.2011, um 15 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus zu Begrüßung und Wiedersehen. Im Anschluss daran findet um 17 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche statt. Am 18.09.11 um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation in der Martin-Luther-Kirche. Bitte melden Sie sich bis zum 31.08.2011 im Pfarrbüro an. Der Versand der Einladungen erfolgte am 31.03.2011.

Trotz intensiver Bemühungen konnten wir leider nicht alle Adressen ermitteln. Sollten Sie ebenfalls den Konfirmationsjahrgängen 1960 / 1961 angehören und kein Schreiben von uns erhalten haben, nehmen Sie bitte zeitnah mit dem Pfarrbüro Verbindung auf.

Kircheneintritt

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker heißt Frau Gundula Kulbe als neues Kirchenmitglied herzlich willkommen.

Notizen

Neues Kirchenvorstandsmitglied

Durch den Tod von Michael Pöpper wird Karl-Heinz Nothdurft (64 Jahre) als sein Nachfolger Mitglied des Kirchenvorstandes.



Herr Nothdurft war früher bereits im Kirchenvorstand tätig. Darüber hinaus organisierte er zahlreiche Gemeindefahrten.

Die Legislaturperiode des jetzigen Kirchenvorstandes endet im Frühjahr 2012.

Vermietung Bora-Haus:

Katharina-von-

Für Feiern, Fortbildungen und Veranstaltungen können Sie das Katharina-von-Bora-Haus mieten. Wenn Sie nähere Auskünfte wünschen oder Rückfragen haben, wenden Sie sich an Frau Kathrin Will (☎2779) ka.will@t-online.de



Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Impressum

Der Brückenbauer:	Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion:	Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung:	Wieland Curdt
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage:	3000 Stück
Erscheinung:	vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe:	3
Redaktionsschluss für die Ausgabe Sept. - Nov. 2011 ist der 30.07.2011.	

Taufen



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, Vers 9)

Emelie Sophie Rücker
Laura Eggers
Jennifer Henne
Lisa-Marie Homann
Nancy Naundorf
Maximilian Wilberz
Milena Lipp
Lucienne Isabel Lipp
Chiara Marie Fidika
Talina Sophie Prignitz
Karl Otto Güttel

Goldene Hochzeit

50

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korintherbrief 13,13)

Georg und Erika Ohlendorf, geb. Bothe
Johannes und Ingrid Richter, geb. Senne
Erich und Hannelore Rademacher, geb. Sydekum

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Gerhard Dölling	79 Jahre
Klaus Bittner	66 Jahre
Rolf Ahrend	84 Jahre
Lothar Rath	55 Jahre
Klaus-Dieter Skudlarek	49 Jahre
Heinz Rissmann	73 Jahre
Torsten Siegmund	45 Jahre
Michael Pöpper	54 Jahre
Anneliese Hampe, geb. Köpcke	88 Jahre
Waltraud Tietsch, geb. Knackstädt	76 Jahre
Klaus Müller	76 Jahre
Gerhard Washausen	81 Jahre
Käthe Jäkel, geb. Pradler	91 Jahre
Karin Bohrer, geb. Stadt	69 Jahre
Christa Schütte, geb. Bothe	79 Jahre



Gottesdienste

ML = Martin-Luther-Kirche P = St. Paulus-Kirche

02.06.11	11.00 h	Himmelfahrtsgottesdienst anschl. Grillen	Pfr. Curdt	K-v-B
05.06.11	10.30 h	Gottesdienst mit Be- grüßung der Konfirmanden anschl. Bürgermahl	Pfrn. Pultke, A. Hahn u. Team	ML
12.06.11	10.30 h	Gottesdienst mit Taufe	Prädikant Bengsch u. Pfr. Curdt	ML
13.06.11	11.00 h	Zeltgottesdienst Schützenplatz Oker	Pfr. Curdt	
19.06.11	10.30 h	Gottesdienst (65 Jahre KiTa ML)	Pfr. Curdt	ML
25.06.11	18.00 h	Mittsommernachts- gottesdienst	Pfr. Curdt	ML
03.07.11	10.30 h	Gottesdienst zur Verab- scheidung der Glocken	Pfr. Curdt	P
10.07.11	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	P
17.07.11	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Müller-Pontow	P
24.07.11	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
31.07.11	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	P
07.08.11	17.00 h	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow	P
14.08.11	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt	ML
20.08.11	08:00 h	Einschulungsgottesdienst	Pfr. Curdt	ML
21.08.11	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Bengsch	ML
28.08.11	11.00 h	Gottesdienst	Pfr. Labuhn	P

Termine des Sonntagstisches: 26.06., 11.09.

So sind wir zu erreichen

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
6093, Fax: 6220,
E-Mail: ev.kirche-okert-online.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
Kto.: 6110 147 800
BLZ: 268 900 19

Pfarrer

Wieland Curdt, ☎ 6022,
E-Mail: wieland.curdt@web.de

Andreas Labuhn, ☎ 22464,
E-Mail: a.labuhn@frankenber-
goslar.de

Annemarie Pultke, ☎ 22464,
E-Mail: a.pultke@frankenber-
goslar.de

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566,
E-Mail: mueller-pontow@gmx.de

Sozialpädagoge

Aksel Hahn, ☎ 64038 + 6079
E-Mail: akselhahn@aol.com

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@t-online.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

Küster

Kathrin Will
(Martin-Luther-Kirche), ☎ 2779
ka.will@t-online.de
Waldemar Golitz
(St. Paulus-Kirche), ☎ 686171

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605,
E-Mail: stpauluskita@aol.com

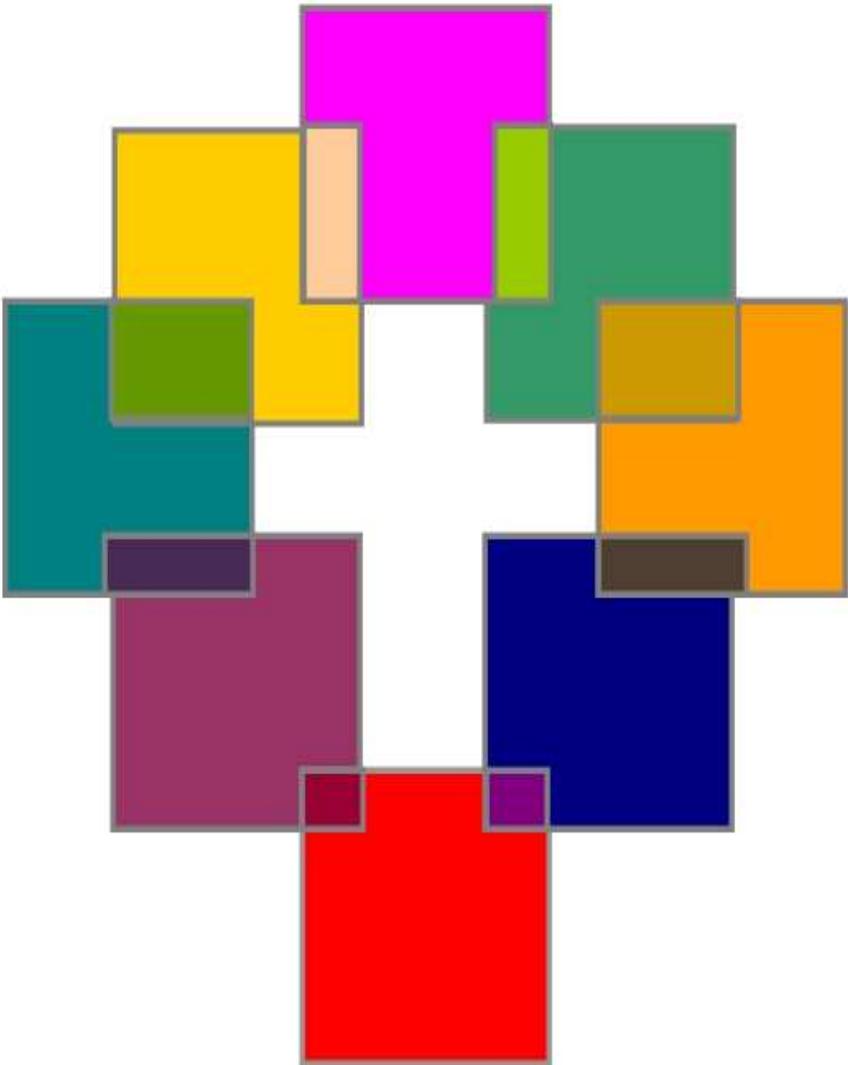
Martin-Luther, ☎ 65165,
E-Mail: kita-martin-luther@t-
online.de,
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 2779
ka.will@t-online.de

Homepage:

www.kirchengemeinde-okert-online.de
www.jugendgruppe-okert-online.de



Alle Informationen zum Leitbild der Ev.-lutherischen Kirchengemeinde Oker
unter: www.kirchengemeinde-okker.de/Leitbild